
Nach erfolgreicher Restrukturierung des operativen Geschäfts steht nun die finanzielle Entschuldung des Konzerns an

Dr. Peter A. Mrosik

Vorsitzender des Vorstands
der EUROBIKE AG

in der Hauptversammlung am 9. April 2003
(Auszüge)



Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

wer die EUROBIKE-Gruppe seit dem Börsengang 1996 begleitet hat, weiß, dass das Unternehmen nach anfänglich guten Erfolgen vor zwei Jahren in eine schwere Krise geraten ist. Auf der letzten Hauptversammlung haben wir Ihnen deutlich machen müssen, dass ein Teil der Entwicklungen der vergangenen Jahre eine schwere Erblast darstellt.

Die Investition in die Großhandels-gesellschaften Schuh und DIFI erwiesen sich als strategische Fehlentscheidungen. Die Finanzierung der Akquisitionen der vergangenen Jahre sowie andauernde und nachhaltige Verluste unseres Großhandelsgeschäftes führten die EUROBIKE-Gruppe im Jahr 2001 an den Rand des Abgrunds. Ein wesentlicher Teil der finanziellen Belastungen des Konzerns ist seitdem durch diese Fehlinvestitionen gebunden und wirkt wie eine Umklammerung auf unsere Gruppe – auch mit Auswirkungen auf unser profitables Einzelhandelsgeschäft.

Seit fast zwei Jahren arbeiten wir nun mit Hochdruck an einer Gesundung Ihres Unternehmens und haben Ihnen anlässlich der letzten Hauptversammlung unseren Stufenplan zur Sanierung der Gruppe vorgelegt.

Die Stufe I sah vor, das operative Geschäft zu restrukturieren, die Verlustbringer stillzulegen und so das Unternehmen wieder fit für eine operativ erfolgreiche Zukunft zu machen. Dieser Restrukturierungsprozess sollte plangemäß zum Ende des letzten Geschäftsjahres abgeschlossen sein. Dies ist uns trotz der schwierigen konjunkturellen Situation, in der sich insbesondere der Einzelhandel bis heute befindet, weitestgehend gelungen. Das Geschäft wurde stabilisiert, die Hein-Gericke-Aktivitäten wurden restrukturiert und neu geordnet. Die verlustbringenden Großhandelsaktivitäten wurden verringert oder operativ profitablen Verwendungen zugeführt. Begleitend hierzu sind erste Schritte zur Sanierung der Bilanzstruktur eingeleitet worden. So konnten unter anderem die Kreditverbindlichkeiten der EUROBIKE-

Gruppe um etwa 10 Mio. € gesenkt werden. Zusätzlich wurden rund 12 Mio. € an Zinsen gezahlt.

Die Stufe II zur Sanierung der EUROBIKE-Gruppe, die plangemäß mit Beginn dieses Geschäftsjahres startete, konzentriert sich nun auf die finanzielle Entschuldung des Konzerns. Erst nach Gesundung des operativen Geschäftes konnte dieser Schritt in Angriff genommen werden. Die angespannte Liquiditätssituation führt regelmäßig zu Warenversorgungsengpässen und letztlich zu entgangenen Umsätzen. Zins- und Tilgungsleistungen für den bestehenden Schuldenberg entziehen dem Unternehmen die auf Grund des operativen Erfolgs erwirtschaftete Liquidität. Dies ist letztlich der Grund, warum das operative Geschäft – trotz allem Erfolg – weit hinter seinen Möglichkeiten zurückbleibt.

Im November des letzten Jahres ist die beschlossene Kapitalerhöhung umgesetzt worden, und der Gesellschaft sind Mittel in Höhe von 7,6 Millionen € brutto zugeführt worden.

Mit der Kapitalerhöhung hat sich unsere Aktionärsstruktur erheblich verändert

- ▷ DIC Deutsche Investors Capital Holding 23,94 %
- ▷ Invision AG 12,92 %
- ▷ Herr Hein Gericke 10 %
- ▷ Julius Bär Kapitalanlage AG 9,96 %.

Der Streubesitz beträgt damit etwa 43 Prozent.

Lassen Sie mich Ihnen nun den Jahresabschluss des EUROBIKE-Konzerns erläutern und mit der Gewinn- und Verlustrechnung beginnen:

Nach dem Umbau des Konzerns und trotz eines wirtschaftlich schwierigen Umfelds konnten wir den Umsatz gegenüber Vorjahr auf 277 Mio. € steigern (Vorjahr: 276 Mio. €). Ein Blick auf unsere verschiedenen Segmente zeigt, dass die gesunden Geschäftsbereiche die Umsatzausfälle im Großhandelsbereich komplett kompensieren konnten. Im Bereich der inländischen Großhandelsaktivitäten ging der Umsatz wegen unterjähriger Veräußerung um rund 75 Prozent von 26,4 Mio. € auf 6,9 Mio. € zurück. In einem schwierigen Marktumfeld lag der Umsatz im Inland mit 153,5 Mio. € 2 Prozent unter dem Vorjahreswert von 156 Mio. €. Im europäischen Ausland gingen die Umsätze analog zur Entwicklung in Deutschland von 43,8 Mio. € auf 41,7 Mio. € zurück. Vergleicht man diese Umsatzrückgänge mit denen des Einzelhandels generell (- 2,5 Prozent) und des Textileinzelhandels im Speziellen (- 8 Prozent), sind wir mit der Umsatzentwicklung im Einzelhandel zufrieden. Einen besonders erfreulichen Umsatzbeitrag leistete unsere amerikanische Tochter Intersport Fashions West, die mit ihrem Design- und Distributionsgeschäft ihren Umsatz auf 74,9 Mio. € um 50 Prozent steigern konnte, ein großer Teil des Erfolgs ist zurückzuführen auf die zusätzlichen Ordervolumina anlässlich des 100-jährigen Jubiläums von Harley-Davidson.

Die Zahl der Mitarbeiter lag zum Geschäftsjahresende nach 530 im

Vorjahr bei 398 zum 30. September 2002. Betroffen vom Personalabbau waren vorrangig Mitarbeiter im Bereich Großhandel, aber auch im inländischen Einzelhandel wurden Stellen abgebaut.

Vor Restrukturierungsaufwendungen und Firmenwertabschreibungen konnten wir ein EBIT in Höhe von 16,2 Mio. € erwirtschaften. Die im Zusammenhang mit der strategischen Neuausrichtung notwendigen Restrukturierungsmaßnahmen sind weitestgehend abgeschlossen, das zeigen auch die notwendigen Aufwendungen von 5 Mio. € (Vorjahr 51 Mio. €). Nach diesen Sonderaufwendungen liegt das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT) bei 8,5 Mio. €. Wie im letzten Jahr angekündigt, sind wir operativ wieder stabil im positiven Bereich.

Nach einem EBIT von - 50,7 Mio. € im Vorjahr zeigt sich, dass die Konzentration auf den Einzelhandel und das USA-Geschäft richtig war. Unsere Tochtergesellschaften POLO und IFW arbeiten hochprofitabel, die Gesellschaften Hein Gericke und Paul A. Boy waren von den Warenversorgungsengpässen deutlich stärker betroffen und konnten somit ihr volles Potenzial noch nicht erreichen. Das Konzernergebnis wurde zusätzlich durch einen Zinsaufwand von fast 12 Mio. € belastet. Diese Kennzahl zeigt die Auswirkungen der Verschuldung sehr drastisch.

Vor Fremddanteilen Dritter konnten wir ein fast ausgeglichenes Jahresergebnis ausweisen. Nach Fremddanteilen Dritter liegt der Konzernjahresfehlbetrag bei - 1,3 Mio. € und damit im Rahmen unserer Erwartungen. Im Vorjahr lag das Konzernjahresergebnis bei - 67,7 Mio. €.

Meine Damen und Herren, ich möchte Ihnen nun die Konzernbilanz zum 30. September 2002 erläutern. Die Bilanzsumme verringerte sich um über 30 Mio. € von 209 Mio. € auf 177 Mio. €. Während das Anlagevermögen fast unverändert mit 25,6 Mio. € ausgewiesen wurde, gab es auf der Aktivseite vor allen Dingen im Umlaufvermögen deutliche Verbesserun-

gen. Durch den Abbau der Vorräte um 16 Prozent oder 11,9 Mio. € und die Reduzierung von Forderungen und sonstigen Vermögenswerten um insgesamt 21,7 Mio. € verringerte sich das Umlaufvermögen auf 89,8 Mio. € (Vorjahr 126,5 Mio. €). Die übrigen Rückstellungen betragen nun 10,1 Mio. € (Vorjahr 16,3 Mio. €). Die Passivseite ist geprägt durch einen hohen Anteil an Fremdkapital, nämlich 92,8 Prozent oder 164,4 Mio. €. Den Großteil nehmen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ein, die zum 30. September 2002 122,5 Mio. € betragen. Gegenüber dem Vorjahr haben wir die Kreditverbindlichkeiten bereits um 9,9 Mio. € und die übrigen Verbindlichkeiten um 15,2 Mio. € zurückgeführt. Dies ist erfreulich, reicht aber nicht. Nur ein massiver Abbau der Fremdverbindlichkeiten und eine Senkung der Zinslast auf ein erträgliches Maß verschaffen der EUROBIKE-Gruppe wieder Luft zum Atmen. Die Altlasten der Vergangenheit reglementieren unser unternehmerisches Handeln enorm.

Der Konzernjahresfehlbetrag in Höhe von -1,3 Mio. € erhöhte den nicht durch Eigenkapital gedeckten Fehlbetrag gegenüber Vorjahr auf 39,9 Mio. €.

Die aktuelle Situation haben wir zum Anlass genommen, im Rahmen der Stufe II der Sanierung der EUROBIKE-Gruppe, der Sanierung der Finanz- und Bilanzstruktur, Gespräche mit allen beteiligten Parteien über die Ausgestaltung eines Rekapitalisierungskonzeptes zu führen. Im Ergebnis ist zu berichten, dass insbesondere die beteiligten Bankenpartner vom langfristigen Potenzial unserer Gruppe überzeugt sind. Ein Beleg für das Vertrauen der Banken ist eine zwischenzeitlich gewährte Überbrückungsfinanzierung zur Sicherstellung der Warenverfügbarkeit. Zur Rekapitalisierung der EUROBIKE-Gruppe hat der Vorstand ein Programm initiiert, mit dessen Umsetzung wir bereits zu Beginn des Geschäftsjahres gestartet haben. Dazu gehören die weitere und nachhaltige

Stärkung der Eigenkapitalbasis und die Verwendung der hieraus zufließenden Mittel zum Abbau des Fremdkapitals. Neben der vorgeschlagenen Erhöhung des genehmigten Kapitals befinden sich zahlreiche weitere Maßnahmen zur Stärkung der Eigenkapitalbasis in der Prüfung und Umsetzung.

Sehr verehrte Aktionärinnen und Aktionäre, ich habe Ihnen verdeut-

licht, dass plangemäß die operative Restrukturierung unseres Unternehmens abgeschlossen wurde. Das verlustreiche Geschäft wurde abgebaut, die gesunden Gesellschaften fit für die Zukunft gemacht. Die positive Ergebnisentwicklung trotz der finanziellen Belastung des letzten Geschäftsjahres spricht für sich. Nun steht die Sanierung der Bilanz- und Finanzstruktur auf dem Programm. Dass

dies nicht einfach sein wird, ist uns allen klar. Doch ich bin sicher: Gemeinsam mit unseren Partnern, Mitarbeitern und Ihnen, liebe Aktionärinnen und Aktionäre, werden wir es schaffen. Mit Geduld, Ausdauer und Durchsetzungsstärke. Frei von Altlasten wird die EUROBIKE Gruppe dann wieder in eine solide und positive Zukunft schauen.

